

Maximale Innovation

Eine unabhängige Buchbesprechung von Deutscher-Buchmarkt.de

Ein aus der Praxis für die unternehmerische Praxis konzipiertes Buch von hohem Nutzwert. Der Autor fächert didaktisch überaus versiert Grundlagen und Strategien für innovative Effizienz auf, indem er seine Darlegungen in zehn übersichtliche Kapitel gliedert und ihnen Checklisten anfügt, die zu fundierten - also nicht eiligen und eingefahrenen - Überlegungen führen sollen. Dem Leser werden nach einem Prolog, was denn Innovation per definitionem als unternehmerisches Kapital symbolisiere, Fallbeispiele genannt - beispielgebend hierfür stehen 'Avatar Conference' vs. 'Second Life' -, an denen veranschaulicht wird, welche

Kriterien für Erfolg oder Mißerfolg eines raumgreifenden Projektes maßgebend sind. Dies wird, Stil und Sprache übrigens insgesamt betreffend, flott und pointiert beschrieben, was der eher trockenen Materie lesetechnisch wohl tut. Der Intention des Autors folgend, stets eine *maximale* und nicht halbherzige Innovation zu generieren, rekurriert sie auf die Entfesselung der Kreativität von Unternehmensmitarbeitern. Auf ebendieser Grundlage plädiert Aeschbacher für ein tieferes Verständnis dessen, was einen Kreativen auszeichnet, ihn motiviert, und welchen unternehmerischen Präferenzen er den Vorzug gibt. Solch vehemente Parteinahme für die, die sonst eher als Störenfriede und wenig teamorientiert gelten, bedarf einer herausgehobenen Erwähnung, denn Kreative stellen in der Tat ein wenig gewürdigtes und mißtrauisch beäugtes Erfolgspotential dar. Ihnen widmet der Autor ein gesondertes Kapitel und darin, gewissermaßen als Psychogramm, das, was ihre Antriebskräfte positiv stimuliert. Es läßt sich in dem wesensmäßig häufig negativ besetzten Begriff *Nonkonformität* zusammenfassen und vermag in der Tat sprudelnde Quellen von Innovationsideen freizulegen. Allein hierfür lohnt sich die Lektüre, denn in dieser klaren Programmatik, die ja auf den langfristig angelegten unternehmerischen Erfolg im Markt abzielt, kulminiert der Aufruf: 'Maximale Innovation' zu generieren ist allein durch die

„Allein schon für das Kapitel über Kreative lohnt sich die Lektüre“!

Deutscher-Buchmarkt.de

Deutscher-Buchmarkt.de sagt:

„Unverzichtbar“!



ungehemmte Förderung von Kreativprozessen möglich, nicht durch deren Unterwerfung unter das Postulat aller Bedenkenträger, nämlich tradierte Denkmuster nur dann zu hinter-

fragen, 'wenn der Erfolg garantiert sei'. Gerade diese Prämisse aber verhindert Innovation und drängt mittelfristig ins Abseits - somit hat der Autor recht, wenn er in Kapitel sechs für das massenhafte Hineinwerfen von Ideen in einen Ideenpool und nicht für deren vorzeitige (verfrühte) Selektion eintritt. Man könnte dies zwar phänomenologisch bewerten, in praxi liest es sich aber völlig unspektakulär, nämlich als das Beiseiteräumen von Hemmnissen, die Kreativität behindern. Und so ergibt sich eine eigentlich selbstverständliche, weil stille Übereinstimmung mit der kategorischen Handlungsmaxime erfolgreichen Unternehmensmanagements: 'Versuche nicht, Komplexität zu reduzieren. Manage sie.' Was Aeschbacher als Schlußwort in seinen Checklisten verankerte, verdiente in diesem Sinne eher den Status des Untertitels zu seinem Buch. Er beinhaltet akkurat das, was die Beförderung innovativer Ideen schon immer auszeichnete: daß sie in Köpfen entstehen, denen administrativ kein Brett vor den Kopf genagelt wird, weil man annimmt, daß der Erfolg im Markt allein reaktiver Natur sei. Nein, er ist und bleibt mehr denn je innovativ. Darauf das Augenmerk konzentriert gelenkt zu haben ist das Verdienst des als erfolgreicher Unternehmensberater tätigen Autors. **Kaufempfehlung: Unverzichtbar!**